

Klare Schnittmuster mit neuer Perspektive

Johanna Krain* hat sich ihr Leben neu zurechtgeschneidert. Das Nähen ist für sie das Symbol für alles, was sich zum Guten gewendet hat. Ein Leben, das nicht mehr länger durch die brutale Misshandlung eines unberechenbaren Ehemannes geprägt ist, nicht mehr durch Fluchten in Frauenhäuser, sondern durch Angekommen sein.

Johanna Krain macht eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin auf der Karlshöhe in Ludwigsburg. Die 26-jährige hat sich dabei in das Schneidern und Nähen verliebt.

Jetzt hat sie Geld zusammengespart, um sich exakt dieselbe Nähmaschine kaufen zu können, an der sie in den zwei Jahren im Diakoniewerk ausgebildet wurde: eine Brother Anniversary innovis 10. Das erzählt sie mit einem Lächeln, das nicht aus ihrem Gesicht weicht, als strahle es in diesem Lebensabschnitt tief von innen hervor.

So geordnet wie die surrende Nähnaedel über den Stoff läuft, möchte man meinen, hat die junge Mutter mit den modischen Tattoos ihr Leben „auf die Reihe gekriegt“. In einem 143 Jahre alten Backsteinhaus unter alten Bäumen ist das Nähzimmer untergebracht, das „Im Höfle“ liegt, der historischen Keimzelle der Karlshöhe.

Über mehrere Praktika hatte sich die gebürtige Hamburgerin für die Aufnahme in die Ausbildung qualifiziert. „Auf dem regulären Arbeitsmarkt hätte ich als Alleinerziehende mit drei Kindern in meinem Alter keine Lehrstelle mehr erhalten“, sagt Johanna Krain, die insgesamt zwei Jahre in Frauenhäusern gelebt hat, erst

in Hamburg und dann – von den Sozialbehörden bewusst nach Süddeutschland umgesiedelt – in Ludwigsburg. Weit weg von dem hartnäckigen Verfolger aus der Vergangenheit, aber noch ebenso weit entfernt von einem selbständigen Leben. Die Wohnungssuche war nicht einfach. Über eine erste Bleibe auf der Karlshöhe folgte nach mühseliger Suche der Schritt in eine eigene Wohnung in der Stadt. Zwischendrin drohte sogar einmal die Einweisung in ein Obdachlosenheim. „Frau Maile (Anmerk. d. Redaktion: Gabriele Maile, Geschäftsbereichsleitung Hauswirtschaft) hat mir sehr geholfen und unterstützt mich überall“, sagt die junge Frau mit den freundlichen Augen. „Mir ist ein großer Stein vom Herzen gefallen, als ich in meine Wohnung einziehen konnte.“ Mittlerweile sind die Kinder in der Frühbetreuung und versorgt. Aber sollte es einmal notwendig sein, wegen der Kids fehlen zu müssen, dann sei das gar kein Problem.

Der „Maschinenraum“ der Karlshöhe

Dabei hat sich Johanna Krain einen Fachbereich für ihre Ausbildung ausgesucht,



Das „Höfle“ der Karlshöhe mit der Schneiderwerkstatt
(Foto: Johannes Bertsch)

der sozusagen den „Maschinenraum der Karlshöhe“ bildet. Hier wird geputzt, gereinigt und gewaschen, geplant, gelagert, verteilt, gekocht und gebacken – und das alles in der Größenordnung XXL. Täglich müssen alle weitläufigen Pflege-, Büro-, Werkstatt- und Wohneinrichtungen der Karlshöhe auf Vordermann gebracht werden. Die gewaltigste Aufgabe der Hauswirtschaft liegt jedoch im Betrieb der Großküche. Hier werden am Tag 1.400 bis 1.800 Mahlzeiten hergestellt und anteilig auch im Landkreis ausgeliefert. Denn die Zentralküche der Karlshöhe ist nicht nur Speisesaal für die über sechshundert Mitarbeitenden und Mensa für rund 1.200 Studierenden der Evangelischen Hochschule, sie versorgt auch Kitas und Schulen im Umland.

„In der Küche kommen wir Azubis gern in der Pause zusammen“, erzählt die angehende Hauswirtschafterin, die diese Ausbildung zusammen mit sieben jungen Frauen und einem jungen Mann absolviert. Der sei sehr gut eingebunden und mit viel Spaß und Talent dabei. Die Auszubildenden durchlaufen alle vier Monate eine neue Station auf der Karlshöhe, da die Hauswirtschaft überall eigene Mitarbeitende fest eingesetzt hat.

Ob sozialpsychiatrische Einrichtung, ob Seniorenheim oder Wohngruppen, um nur zwei Beispiele zu nennen: eine eigene Hauswirtschaftskraft ist ein unverzichtbarer Dreh- und Angelpunkt. Ist es doch überaus hilfreich für den Arbeitsablauf, wenn eine professionelle Organisations-Kraft das Wirtschaften übernimmt und sich die Sozialarbeitenden und Pflegefachkräfte ganz auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

Das „Lädle im Höfle“ bietet nicht nur viele kreativ geschneiderte Geschenkideen, sondern auch einen Näh- und Bügelservice sowie Mangelarbeiten.

**Auf der Karlshöhe 9
71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 965-131
Telefax: 07141 965-557**

**Öffnungszeiten:
Mo–Do: 12:00–15:30 Uhr
Fr: 12:00–14:00 Uhr
(ansonsten bitte einfach klingeln)**

Das Schneiden und Nähen hat Johanna Krain bei Margarete Theil gelernt, die dieses Fach mit „viel Wissen und Können, aber auch mit Temperament“ vermittelt. Dabei wird nicht nur nach Vorgabe gearbeitet, die mütterlich-resolute Ausbilderin fordert eigene Ideen. Zu Johannes